

Basso continuo, Generalbaß, basse chiffrée

ital. basso continuato bzw. continuo (seit 1600 bzw. 1602), lat. bassus continuus (seit 1610), engl. thorough base oder bass (H. Lawes, *A paraphrase upon the Psalmes of David... set to new tunes for private devotion & a thorow Base, for voice, or instr.*, London 1637), auch continuall base und continued bass (W. Child, *The first set of Psalmes of III voyces... with a continuall base either for the organ or theorbo*, London 1639; W. Porter, *Mottets of two voyces... with the continued bass or score*, London 1657), franz. basse-continue (C. Huygens, Brief vom 6. 3. 1638: „madrigales sans basse continue“; ed. Worp, Bd. II, 's-Gravenhagen 1913, 351), von ital. continuo, ununterbrochen, fortdauernd; ital. basso generale (seit 1600), dtsh. Generalbaß (seit 1607), lat. bassus generalis (seit 1607), franz. basse générale (1632), von ital. generale, allgemein, umfassend, gesamt; franz. basse chiffrée (seit 1705), dtsh. bezifferter Baß (seit 1731), ital. basso numerato (seit 1772) und cifrato (GianelliD, Venedig ³1830, Art. *Basso cifrato*, Bd. II, 11), engl. figured bass (*Musica sacra being a choice collection... in three parts with a figured bass*, London 1774), von franz. chiffrer, beziffern; zur Ableitung des ersten Begriffsbestandteils aus lat. bassus oder griech. **βᾶσις** (lat. fundamentum) → *Altus* I. (vgl. auch H. H. Eggebrecht, *Studien zur mus. Terminologie*, Wiesbaden ²1968, 68 ff.). Eine Anlehnung an den griech. Wortstamm findet sich abgesehen vom engl. Ausdruck thorough base, der bis ins 19. Jh. hinein geläufig blieb, jedoch nur als Ausnahme: *Promptuarii musici...* I, hg. von A. Schadaeus (Straßburg 1611, Titelbl.): „Basis generalis ad organa musica accomodata“; O. Gibel, *Seminarium modulatariae vocalis* ([Celle 1645] Bremen ²1657, 161 u. passim): „Basis continua“.

I. Basso continuo und basso generale kommen um 1600 als zunächst gleichwertige Bezeichnungen für eine BESONDERE ART VON BASSSTIMMEN auf.

(1) Sie benennen ursprünglich eine PAUSENLOSE UND DURCHGÄNGIG TIEFSTE STIMME ZU EINER MEHRSTIMMIGEN KOMPOSITION.

(2) In den Jahrzehnten um 1600 sind in Italien für derartige Stimmen REGIONAL UNTERSCHIEDLICHE BEZEICHNUNGEN üblich. (a) Die vor allem in Mailand seit 1598 verbreitete Wendung BASSO PRINCIPALE ist die früheste derartige, in Drucktiteln nachweisbare Formulierung, die basso durch ein adjektivisches Attribut erweitert. (b) Die zwischen 1600 und 1620 nachweisbare Bezeichnung BASSO CONTINUATO geht aus der Antikerezeption im Umkreis der Florentiner Camerata hervor und ist die wohl ursprüngliche Form des Ausdrucks basso continuo. (c) Anstelle eines Attributs zu bassus kann auch eine INSTRUMENTENANGABE stehen. (d) Seit 1602 nachweisbar ist der Gebrauch des Worts PARTITURA im Sinne einer entsprechenden Baßstimme. (e) Nur in Einzelfällen ist zu den Wörtern basso und partitura das Attribut CORRENTE belegbar. (f) Ebenso werden auch die Prägungen BASSO SEGUENTE UND BASSO SEGUIDO sowie baritono zu Anfang des 17. Jh. synonym mit basso continuo und basso generale gebraucht.

(3) Im 18. Jh. ergeben sich für die musikalische Praxis ERKLÄRUNGSPROBLEME IM HINBLICK AUF DIE PAUSENLOSIGKEIT einer mit Basso continuo bezeichneten Stimme, so daß andere Begründungen gesucht werden. (a) Ein Versehen beim Druck des WaltherL (Lpz. 1732) führt zur GLEICHSETZUNG VON BASSO CONTINUO UND BASSO CONCERTANTE. Durch Bezug des Adjektivs continuo auf Intervallik und Rhythmik wird basso continuo als (b) GEHENDER BASS definiert und (c) mit OSTINATEN BASSMODELLEN gleichgesetzt.

II. Ausdrücke wie basso generale und basso continuo beziehen sich zunächst nur auf NOTIERTE STIMMEN.

(1) Grundsätzlich handelt es sich dabei um INSTRUMENTALSTIMMEN.

(2) Ursprünglich sind dies Stimmen für INSTRUMENTE, AUF DENEN VOLLSTIMMIGES SPIEL MÖGLICH IST. Zeigt sich einerseits eine Vielfalt der Besetzungsmöglichkeiten, so werden andererseits je nach Gattung und Zeitstil die Bezeichnungen auf spezifische Instrumente bezogen, insbesondere auf (a) ORGELINSTRUMENTE, (b) CEMBALOINSTRUMENTE, (c) ZUPFINSTRUMENTE und (d) STREICHINSTRUMENTE.

(3) Eine simultane Kombination mehrerer Instrumente im Sinne einer VERDOPPELUNGSPRAXIS wird meist durch Attribute wie gedoppelt, duplex oder gemino im Titel von Drucken mit mehreren entsprechenden Stimmbüchern angezeigt.

(4) Selten beziehen sich Ausdrücke wie basso continuo und Generalbaß auf ein EINSTIMMIGES INSTRUMENT allein.

(5) Darüber hinaus können sie auch eine DIREKTIONSSTIMME bezeichnen.

(6) Die basso continuo und Generalbaß genannten (notierten) Stimmen nehmen im Satzverbund eine Sonderstellung ein, da sie – gleich ob sie andere Stimmen verdoppeln oder selbständig geführt sind – BEI DER BERECHNUNG DER GESAMTSTIMMENZAHL IGNORIERT werden.

(7) Durch Beiwörter und Gattungsnamen werden SELBSTÄNDIGKEIT ODER FAKULTATIVITÄT im Sinne einer bloßen Verdoppelungsstimme angezeigt.

III. Mit der Wendung sonare oder accompagnare (sopra) il basso (continuo) wird die ERGÄNZUNG ANDERER TÖNE ÜBER DER VORGEGEBENEN STIMME angesprochen.

(1) Diese Bezeichnungspraxis steht in der TRADITION IMPROVISATORISCHER PRAKTIKEN wie Contrapunto alla mente oder Super librum cantare. (a) Zu Beginn des 17. Jh. gilt als Alternative dazu zum einen die ANFERTIGUNG EINER INTAVOLLIERUNG, (b) zum anderen werden seit dem 19. Jh. ausgeschriebene AUSSETZUNGEN gedruckt, die auch als Generalbaß oder basso continuo bezeichnet werden.

(2) Die zur Baßstimme zu ergänzenden Stimmen werden „accompagnamenti“ genannt; DIE BASSSTIMME FUNGIERT ALS ZU BEGLEITENDE HAUPTSTIMME.

(3) Vor allem im deutschsprachigen Raum geht diese ursprüngliche Bedeutung von Accompagnement als Begleitung der Baßstimme verloren; DIE BASSSTIMME ERHÄLT BEGLEITENDE FUNKTION, indem Accompagnement auf die Rollenverteilung beim Ensemblespielen bezogen wird.

IV. Über oder unter der Baßstimme HINZUGEFÜGTE ZAHLEN UND SIGNATUREN werden im Laufe des 17. Jahrhunderts in Begriffsdefinitionen zum charakteristischen Merkmal erklärt.

(1) Vornehmlich im deutschsprachigen Raum nennen seit 1638 viele Definitionen von Generalbaß und basso continuo BEZIFFERUNG als unabdingbare Eigenschaft. Aufgrund dessen werden Generalbaß und basso continuo (a) abwertend mit RECHEN-ÜBUNGEN verglichen und (b) seit der zweiten Hälfte des 19. Jh. als KURZSCHRIFT bezeichnet.

(2) Seit etwa 1700 ist für basso continuo das Synonym BASSE CHIFFRÉE nachweisbar.

V. Indem das Attribut generalis eine UMDEUTUNG VON DER HORIZONTALEN AUF DIE VERTIKALE DIMENSION erfährt, dient vor allem der deutsche Ausdruck Generalbaß nicht mehr nur zur Bezeichnung der Baßstimme, sondern auch der darüber ergänzten Begleitstimmen.

(1) Seit etwa 1700 wird das Spiel von „Basso continuo“- und „Generalbaß“-Stimmen mit einem EX TEMPORE-KOMPONIEREN gleichgesetzt.

(2) Vor allem im deutschsprachigen Raum entwickelt sich das Begriffswort Generalbaß allmählich zum Synonym für DAS ENTSPRECHENDE LEHRFACH.

(3) Der Ausdruck Generalbaß gilt darüber hinaus als SYNONYM ODER OBERBEGRIFF FÜR VERSCHIEDENE MUSIKTHEORETISCHE DISZIPLINEN wie (a) KOMPOSITIONSLEHRE, (b) HARMONIELEHRE, (c) KONTRAPUNKT und (d) TONSATZ.

(4) Mit solch weitem Bedeutungsspektrum findet das Wort Generalbaß Eingang in die DEUTSCHE LITERATUR UND POETIK um 1800.